

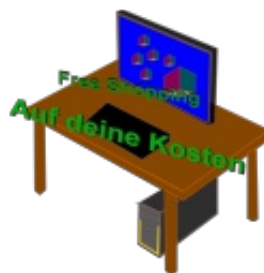


Infolette

—die Zeitung der
Palette an der Ruhr e.V.



**Die Geschichte
der Cranger
Kirmes in Herne
- Vom
Pferdemarkt
zum
Riesenspektakel**



**Die Gefahren eines
gehackten PCs - Sie sind
größer als man meinen mag
und durchaus präsent**



**Phänomen der
Schaulustigen -
Warum Gaffen
ein Trendsport
ist**

Inhalt

2	Vorwort
2	Tipp des Monats
3	Cranger Kirmes
5	Zuschauereffekt
7	Star Trek Franchise Nachtrag
8	Gehackte PCs
11	John Carmack sei gepriesen!
13	Kochbar Blätterteig Calzone
14	Veranstaltungskalender
16	Impressum/Copyright



Viel trinken!!!!

In Tagen wie diesen ist ausreichendes Trinken essentiell. Eisgekühlte Getränke sind dabei besonders beliebt. Interessanterweise stillt aber ein warmer Minztee den Durst besonders effektiv. Auch wenn das paradox klingt, aber in den Ländern, die üblicherweise ein heißes Klima haben, weiß man das. Also mach doch mal en Test und probier' es aus. Am besten mit frischer Minze. Das Ergebnis wird Dich sicherlich überraschen.



R. D.

Vorwort

Hallo meine lieben Liebenden, wie Lilo Wanders immer gesagt hat.

Der letzte Monat geht als der wärmste Monat seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen in die Geschichte ein. Es kam noch nie vor, dass wir 3 Tage hintereinander die 40° Marke geknackt haben und der neue Hitzerekord liegt nun bei sage und schreibe 42,6°, welche in Lingen (Emsland) erreicht wurden.

An dieser Stelle ein besonderer Dank an unseren Chef, der uns Hitzefrei gegeben hat und mit gekühlten Getränken versorgte.

Die Frage, ob dies nun eine Folge des Klimawandels ist, oder einfach nur ein super Sommer, beantwortet sich ja schon quasi von selbst.

Wir werden dieses Wetter von nun an jeden Sommer haben, und jedes Jahr werden mehr Tage diese Marke erreichen, da besteht gar kein Zweifel.

Leider müssen wir uns damit arrangieren, denn aufhalten lässt sich die Katastrophe wohl nicht mehr.

Aber wir sind ja selbst schuld, seit gut 30 Jahren wussten wir davon und haben einfach so weiter gemacht.

Marc D. H.

Die Geschichte der Cranger Kirmes

Wie viele Orte im Ruhrgebiet, war Crange früher ein aus wenigen Häusern bestehendes Dorf, dessen Name erstmalig in einem am 25. Juni 1286 in Essen ausgestelltem Pfandbrief entdeckt und urkundlich als Freiheit Crange 1484 erwähnt wird.

In der Emscherniederung lag sie auf einer Insel und umfasste 37.500 m². Erst 1555 bestand sie aus 20 Häusern, zwischen Mitte des 18. und Anfang des 19. Jhrds. wurden dann sogenannte Ackerbürgerhäuser aus Fachwerk errichtet. Auf deren Eichenbalken über Tür und Tor kann man etwas über Erbauer, Baudatum und Bewohner lesen. Auch war ein Segensspruch eingeritzt - auf einem Balken sogar ein hebräischer, der auf die weite Verbreitung jüdischer Siedler zu dieser Zeit verwies. Heute stehen die noch wenigen erhaltenen Häuser teilweise unter Denkmalschutz.

So bildeten vielerorts Juden einen Anteil auf den hiesigen Viehmärkten und natürlich auch auf dem Cranger Pferdemarkt.

Da Anfang des 19. Jahrhunderts (1808 bis 1813) auch in dieser Gegend die Franzosen das Sagen hatten, waren auch die Begrifflichkeiten der Verwaltung (Municipalität) französisch geprägt. Wegen des erwähnten großen jüdischen Anteils auf dem Viehmarkt erließ der Bürgermeister (Maire) Steelmann von Herne mit Rücksicht auf den Sabbat 1811 eine Verschiebung des Pferdemarktes vom 10. auf den 12. August.

Das Dorf Crange wuchs laut einer Volkszählung bis Ende des 19. Jhrds. auf 35 Wohngebäude an, die südlich von der erstmals 1514 urkundlich erwähnten Emscher gesäumt wurden. Zum Schutz der Siedlung vor Überflutungen legte man nördlich eine Umflutung an.

Diese half jedoch nicht viel und lange, ..was jedoch einem Steuereintreiber aus Bochum, Johann von Oven, Ende der 1780er Jahre zugute kam. Dieser dachte 1767 zunächst daran, die Emscher schiffbar zu machen, dann an einen Emscherhafen in Crange, da hier der

sogenannte Kohlenweg verlief. Er war damals eine wichtige Handelsstraße von Bochum über die Emscher in Wanne-Eickel bis an die Lippe. Die zu der Zeit den Bergbau und die Schifffahrt kontrollierenden "Ruhrbarone" sorgten dafür, dass das "Projekt Kanalbau" 1774 erst einmal nicht realisiert wurde. Die Naturgewalten - wiederholte Überschwemmungen durch die Emscher zwischen Holzwickede und Duisburg - jedoch kamen von Oven zu Hilfe. So wurden die Pläne für das Kanalbauprojekt wieder aufgenommen, unterstützt vom Verein für bergbauliche Interessen ('Langnam-Verein'), in dem auch William Thomas Mulvany, der Direktor der Hibernia-Zechen, Vorstandsmitglied war. Nicht nur fähiger Bergmann, sondern bereits in seiner Heimat Irland Vermessungs- und Wasserbau-Ingenieur, verhalf er zum Bau des Rhein-Herne-Kanals, gespeist mit - seine Idee - dem Wasser der Emscher. Dies verhalf wiederum Crange als Anrainer zur wichtigen Rolle.

Die Befürworter kamen aber nicht widerstandslos voran, da man dem Gegenpart - der Eisenbahn - damals wegen seines vielversprechenden Profits eine größere und bessere Zukunft einräumte. Erst 1871 mit Gründung des Reiches kam man mit den Kanalplänen weiter. Nach langjähriger Überarbeitung und Bauzeit von 9 Jahren wurde die 40 Kilometer lange Wasserstraße erst ab 1906 bis Herne mit einst sieben Schleusen realisiert. Erst später kam noch der Anschluss an den bereits fertiggestellten Dortmund-Ems-Kanal dazu. An dessen Mündung steht das 1899 - sogar mit Kaiser Wilhelm II. - eingeweihte einmalige und monströse Schiffshebewerk Henrichenburg.

Zur gleichen Zeit wurde die einst wilde Emscher (Namensgeber der Region) in eine eigene Trasse verlegt und transportiert seitdem täglich die Abwässer von mehreren Millionen Menschen.

... und auf dem Kanal kann man heute auch mit dem Schiff direkt zur Cranger Kirmes fahren.

Auch an Land gab es infrastrukturelle



Veränderungen. Schon 1895 reiften Pläne für eine Verbindung zwischen Herten, Recklinghausen und Wanne mit einer elektrischen Bahn. Bis zur feierlichen Eröffnung und Inbetriebnahme sollte es aber auch hier 6 Jahre dauern. Mit Crange waren o.g. Orte auch die Haltepunkte.

Ab Ende des 18. Jhrds fand dann der Pferdemarkt auf dem heutigen Gelände statt.

Wenige Jahre nach der Bahneröffnung gab die Gemeinde Crange am 18. September 1905 durch Eingemeindungsvertrag ihre Selbstständigkeit auf. Für Pferdemarkt und Kirmes legte § 6 des Vertrages am 28. Oktober

1906 gültig fest, dass beides in den Grenzen der Gemeinde und möglichst nahe am Dorf Crange abgehalten werden sollen.

K.K.H.

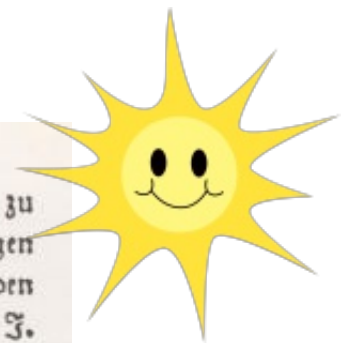
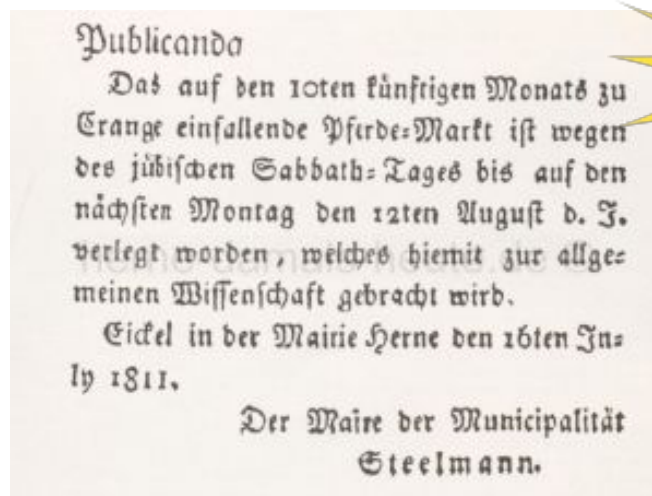
Quellen:

<https://herne-damals-heute.de/stadtsprengel/crange/>

<http://www.cranger-kirmes.de/home.html>

<https://www.kanalschiff.de/sonderfahrten/ferwerwerk-der-cranger-kirmes/>

<https://www.kanalschiff.de/sonderfahrten/fuenf-schleusen-fahrt/>



[Bekanntmachung Verlegung Pferdemarkt in Crange, Foto Stadtarchiv Herne]

Das sozialpsychologische Phänomen des Zuschauereffekts

Über Schaulustige, den Zuschauereffekt und das Hilfeverhalten in Notsituationen

Man liest es immer wieder und gefühlt auch immer öfter: Schaulustige umringen Verletzte, ohne ihnen zu helfen; sie lachen und machen Videos, posten sie auf sozialen Netzwerken und behindern nicht selten sogar bewusst die Rettungsarbeiten. Ekelhaftes, (a)soziales Verhalten nenne ich das.

Enthemmung durch soziale Medien wird immer wieder als Grund diskutiert und spielt sicher auch eine große Rolle – Sensationsgier, Langeweile und Selbstdarstellung.

Allerdings spielen auch andere, grundlegendere sozialpsychologische Gründe eine Rolle, die schon vor der Existenz der neuen sozialen Medien in solchen Situationen gewirkt haben:

Generell kann man sagen, dass die Menschen in Großstädten weniger helfen als in Kleinstädten. Man geht davon aus, dass einerseits der „urban overload“ dafür verantwortlich ist (Menschen konzentrieren sich mehr auf sich, damit sie sich in Großstädten besser zurecht finden), andererseits aber auch, an welchem Ort ein Mensch aufgewachsen ist: in ländlichen Gegenden wird die Bildung einer altruistischen Persönlichkeit gefördert, die Netzwerke sind familiärer und damit auch persönlicher, während man in der Großstadt eher anonym lebt.

Aber auch in der jeweiligen Situation spielen (sozial-)psychologische Faktoren eine Rolle:

Was man schon lange weiß: je mehr Schaulustige es gibt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass jemand hilft – Zuschauereffekt nennt man das.

Für den Zuschauereffekt gibt es verschiedene Gründe:

Je mehr Menschen drum herum stehen, desto weniger dringlich wirkt das Ganze; die Notwendigkeit zu helfen scheint nicht (so sehr) gegeben, denn sonst würden andere doch schließlich auch helfen oder? Dadurch nimmt

auch das Verantwortungsgefühl ab: je mehr Zuschauer anwesend sind, desto mehr denkt man, dass ja auch jemand anderes helfen könnte. Dieses Phänomen nennen Sozialpsychologen „Verantwortungsdiffusion“ – also die Aufteilung von Verantwortung: es wird darauf gewartet, dass eine andere Person eingreift.

Auch hat man schnell das Gefühl sich zu blamieren: was, wenn man eingreift und es gar kein Notfall war? Die Angst davor, einen schlechten Eindruck zu machen, steigt mit der Anzahl der anwesenden Personen (Bewertungsangst). Außerdem passen wir unser Verhalten immer dem Verhalten der Gruppe um uns herum an und stechen ungern aus dieser Gruppe heraus – aus Angst, dass sich die Gruppe gegen uns stellen könnte.

Es findet also immer auch eine Abwägung der (möglichen) Kosten statt – muss man sich evtl. selbst in Gefahr bringen, macht man sich wohlmöglich sogar strafbar? Blamiert man sich (siehe oben)? Auch Scham oder Angst etwas falsch zu machen – etwa bei Erster Hilfe – spielen eine Rolle.

Nun fand eine Gruppe von internationalen Forschern in einer aktuellen Studie (06/2019 im *American Psychologist* veröffentlicht) allerdings heraus, dass dieses bekannte sozialpsychologische Phänomen – also der Zuschauereffekt – bei stattfindenden Gewalttaten nicht anwendbar ist. Hier scheint genau das Gegenteil der Fall zu sein: je mehr Zuschauer anwesend sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer in das Geschehen eingreift, meistens sogar mehrere.

Ein Opfer erhält demnach also eher Hilfe, wenn eine größere Anzahl Zuschauer anwesend ist.

Es wurden Videoaufnahmen von insgesamt 219 Auseinandersetzungen und Überfällen in den Innenstädten von Amsterdam, Lancaster und

Kapstadt untersucht. In 91% der Fälle griffen Zuschauer, die als Beobachter anwesend waren, ein.

Die Forscher gehen davon aus, dass der Grund, warum man in einer Gewaltsituation eher eingreift, der ist, dass es ein eindeutiges Signal gibt: nämlich, dass es einen Konflikt gibt, der eine Intervention erfordert. Und je mehr Menschen in einer solchen Situation anwesend sind, desto mehr steigt meiner Meinung nach auch der (soziale) Druck, dass man etwas tun muss und nicht einfach zugucken kann.

Dagegen sprechen allerdings Fälle wie der Mord an Kitty Genovese im März 1964 in New York, der Namensgeberin für das Genovese-Syndrom (wie man den Zuschauereffekt auch nennt). Kitty Genovese war eine 28 jährige US-Amerikanerin, die als Managerin in einer Sportsbar gearbeitet hat. Trotz 38 Zeugen – wie man nachher rekonstruieren konnte – wurde Kitty auf brutalste Art und Weise zuerst niedergestochen, dann vergewaltigt und anschließend getötet. Und obwohl ihr Martyrium über eine halbe Stunde dauerte, hat niemand der Zeugen eingegriffen oder die Polizei verständigt.

Solche Fälle gibt es immer wieder. 1983 wurde in Bedford, Massachusetts, eine Frau in einer Bar von mehreren Männern stundenlang vergewaltigt, ohne dass einer der anderen Besucher etwas dagegen unternommen hätte. Im Oktober 2009 wurde in Richmond, Kalifornien, ein 15 jähriges Mädchen auf offener Straße überfallen und ebenfalls vergewaltigt, während zwanzig Zeugen zusahen und sogar lachten und Fotos mit ihren Handys machten. Auch hier half niemand, niemand rief die Polizei.

Zugegeben, das sind drei äußerst krasse Fälle, aber gerade diese zeigen wie fatal diese sozialpsychologischen Faktoren sich in einer Notsituation auswirken können.

Auch in Deutschland gibt es immer wieder heftige Übergriffe – z.B. in U-Bahn-Stationen –, wo ebenfalls niemand eingreift.

Was kann man gegen den Zuschauereffekt tun?

Aktiv werden. Einzelne Leute in die Pflicht nehmen, diese klar benennen und sie dann auch direkt ansprechen und um Hilfe bitten oder zumindest darum, die Polizei und/oder einen Rettungswagen zu verständigen (Handlungsanweisung geben): „Hey Sie mit der blauen Jacke! Rufen Sie die Polizei!“

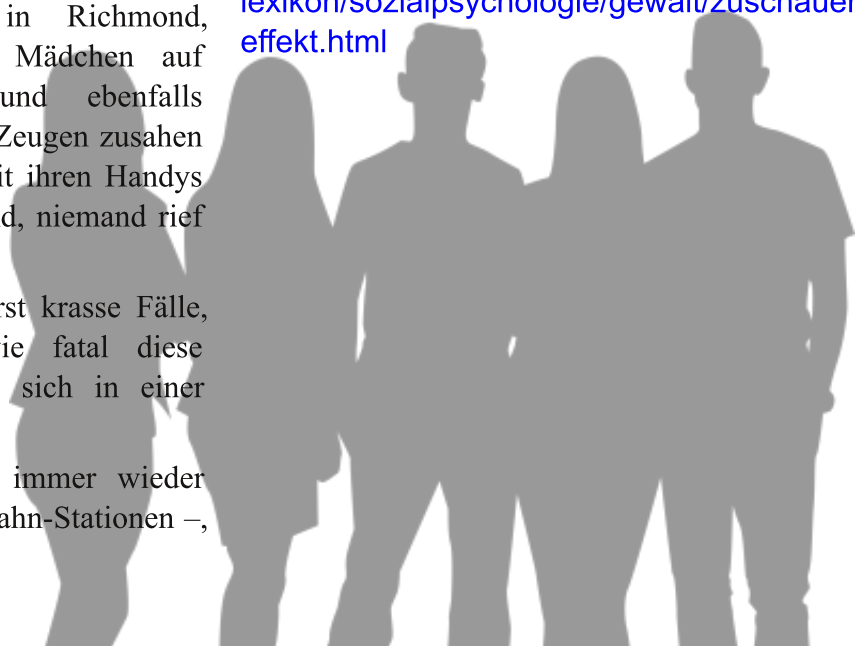
Man muss sich in einer solchen Situation selbst bewusst machen, dass es immer besser ist irgendwas zu tun, als gar nichts zu tun (z.B. bei Erster Hilfe) und dass man selbst eine soziale und auch persönliche Verantwortung hat, wenn man die Notlage einer anderen Person mitbekommt. Selbst wenn eine Herzmassage nicht 100% richtig ausgeführt wird, kann das eigene Tun trotzdem möglicherweise ein Leben retten – zumindest ist die Chance dafür wesentlich größer, als wenn man nur untätig daneben steht. Auch kann man zumindest andere Personen um Unterstützung bitten oder man kann den Notruf wählen und, bis Hilfe eintrifft, zumindest emotionalen Beistand leisten (z.B. nach einem Unfall).

Irgendwas ist immer besser als nichts. Immer!

Y.D.

Quellen:

<https://psylex.de/psychologie-lexikon/sozialpsychologie/gewalt/zuschauer-effekt.html>



Die Zukunft der Star Trek Franchise

Nachtrag

In der letzten Ausgabe habe ich von den Gerüchten bei CBS berichtet, dass Produzent Alex Kurtzman vom Fernsehsender CBS gekündigt wurde.

Offenbar waren die Abfindungskosten für eine verfrühte Entlassung aber so hoch, dass er nun in einer ähnlichen Situation wie die Produzentin Kathleen Kennedy bei Disneys Star Wars Abteilung ist. Ihm wurden sämtliche Befugnisse für die Star Trek Picard Serie entzogen und er hat nun nur noch eine repräsentative Rolle innerhalb der CBS Studios. Eigentlicher Showrunner ist nun Michael Chabon, ein mehrfach mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnete Autor und Drehbuchschreiber, welcher großer Star Trek Fan ist und für eine Verbesserung der Qualität der miserablen Drehbücher sorgen soll, welche die letzte Show Star Trek Discovery plagten.

Dies lässt hoffen, dass die nächste Serie wie angekündigt deutlich zerebraler und besser durchdacht sein wird. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit mit Star Trek Veteran John Van Citters als ausführender Produzent zu einer deutlichen Steigerung der Qualität und Rückbesinnung auf die klassischen Werte, welche von der Star Trek Franchise seit den 60ern vermittelt werden, wieder im Fokus stehen werden. Dazu gehören Themen wie Humanismus, Einarbeitung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, Sozialkritik, gut durchdachte Skripts, charismatische, lebenswerte Charaktere und vor allen Dingen eine optimistische Sichtweise auf die Zukunft der Menschheit.

Im Vergleich zeigten die letzten beiden Staffeln Star Trek Discovery leider das exakte Gegenteil. Undurchdachte Drehbücher, welche viele Fragen aufwerfen aber nie beantworten, unlogische Handlungen, Propagierung und Fetischisieren von Gewalt, düstere Atmosphäre, die Fokussierung auf den unliebsamsten Charakter in der Geschichte der Franchise und die komplette Ignoranz gegenüber 53 Jahren Canon.

Ich hoffe also weiterhin, dass wir nun in eine positivere Zukunft von Star Trek blicken und sich CBS und Bad Robot Productions auf die Grundwerte von Star Trek berufen und wieder Millionen von Menschen mit Humanismus, der Liebe zur Wissenschaft, Toleranz und Philosophie im Allgemeinen inspirieren werden.

Christoph K.



Der Wert eines gehackten PCs

Der normale Computerbenutzer kümmert sich leider nicht besonders gut um seine Computersicherheit, oft weil es ihm zu umständlich ist oder weil er denkt, dass diese Regeln für den sicheren Umgang mit Computern für ihn selbst nicht gelten, da er ja sowieso kein Online Banking betreibt oder im Internet einkauft. Er bildet sich ein, dass er deshalb gar kein interessantes Ziel für Hacker darstellt und dementsprechend surft er unbekümmert vor sich hin, ohne sich der Gefahr bewusst zu werden.

Ich möchte hier nun einmal die möglichen Gefahren aufzählen, die für jeden PC Benutzer bestehen, der sich im Internet bewegt:

Geheimes Hosten von Internetseiten auf dem infizierten PC

Cyberkriminelle verwenden gehackte PCs oft als Host für eine Vielzahl von zweifelhaften Webhosting-Schemata, darunter fallen z. B. folgende Webseiten:

- Spam-Websites
- Phishing-Websites
- Malware-Downloadseiten
- 'Warez'-ServeroderalsHostfür Raubkopien von Software und Filmen
- Server für Kinderpornografie

Zombie PCs

Infizierte PCs werden auch sehr häufig zu Zombies, die alle möglichen eintönigen, sich wiederholenden Aufgaben für Cyberkriminelle ausführen, z. B.:

- Weiterleiten von Junk-Mails
- Teilnahme an sogenannten DDOS-Angriffen (Distributed Denial of Service-Attacke), die darauf abzielen,

Geld von Webseiten zu erpressen, indem sie sie mit einer riesigen Menge von Webseitaufrufen – und den dadurch verursachten Webtraffic – blockieren, wenn man die Zahlung von Schutzgeld verweigert

- Beteiligung an Klickbetrug, bei dem mit Hilfe der Zombies Mausklicks auf Werbeanzeigen gefäkt werden, um damit unberechtigt Geld von den Werbetreibenden verlangen zu können,
- den PC als Proxy-Server missbrauchen, damit der Hacker den PC als Zwischenstation benutzen kann, um sich hinter diesem bei seinen illegalen Aktivitäten zu verstecken
- Rechenleistung abziehen, um damit die automatische Lösung von CAPTCHA-Abfragen (verschnörkelte Zahlen- und Buchstabenkombinationen) auf Webseiten zu knacken, die sich mit Hilfe dieser vor Zombies zu schützen zu versuchen

E-Mail Angriffe

Ein infizierter PC ist für Spammer und Angreifer nicht nur zum Versenden von Junk-Mails nützlich. Beispielsweise werden auch alle im Adressbuch gespeicherten Kontaktdaten übermittelt, um diese später zu verkaufen oder für künftige Phishing- und Spam-Angriffe zu verwenden.

Der Angreifer muss nicht unbedingt den PC des Opfers kompromittieren, um seine Identität und sein Online-Leben in Mitleidenschaft zu ziehen. Ein kompromittierter Email-Account kann beispielsweise eine Fülle an nützlichen Informationen liefern, da viele Benutzer häufig dieselbe Email-Adresse und dasselbe Passwort für mehrere Dienste verwenden. - Selbst wenn das Opfer bei jedem Dienst andere Passwörter verwendet, können diese Passwörter normalerweise zurückgesetzt werden, solange der Angreifer Zugriff auf den Posteingang des Opfers hat. - Gehackte E-Mail-Konten werden auch häufig verwendet, um die Freunde des



Opfers zu betrügen. Manchmal verwenden Gauner ein entführtes Webmail-Konto, um maßgeschneiderten Spam an alle Kontakte des Opfers zu senden und empfehlen in der Regel den Besuch einer Webseite, die lediglich dazu dient, Kredit- und Debitkarteninformationen zu stehlen. Oder sie geben vor, schnell und dringend Hilfe in Form von Geld zu benötigen, da sie beispielsweise im Urlaub gestrandet sind und ausgeraubt wurden.

Kontoanmeldeinformationen

Alle gespeicherten Anmeldeinformationen - insbesondere Benutzernamen und Kennwörter für Onlinedienste - sind auf gehackten PCs nicht mehr sicher. Gestohlene eBay-Anmeldeinformationen werden häufig verwendet, um den guten Ruf des Opfers zu missbrauchen und um nicht vorhandene oder gestohlene Gegenstände zur Auktion anzubieten.

Übernommene Paypal-Accounts können auch bei diesen gefälschten Auktionen hilfreich sein, damit die Gauner das Geld für den versteigerten Artikel empfangen und es sofort nach Eingang an weitere Konten versenden können, die ebenfalls unter ihrer Kontrolle stehen.

Anmeldedaten für Voice-over-IP- oder internet-basierte Telefon-dienste wie Skype sind ebenfalls ein beliebtes Angebot in Darknet-Foren, da sie dazu verwendet werden können, den Standort des Anrufers zu maskieren und bei einer Vielzahl von Betrügereien zu helfen.

Anmeldeinformationen,

die Opfer zur Verwaltung von Websites verwenden - auch von Websites sozialer Netzwerke wie Twitter, Facebook und Co -, können für Hacker von großem Wert sein.

Gestohlene FTP-Anmeldeinformationen ermöglichen Angreifern, die Webseite des Opfers mit Schadsoftware zu infizieren und zu übernehmen, um dann durch diese weitere Schadsoftware wie Malware und Trojaner zu verbreiten.

Sehr begehrt sind auch die Anmeldezertifikate für das Netzwerk des Arbeitgebers, welche jeder Mitarbeiter verschlüsselt auf seinem PC liegen hat, damit er von Zuhause aus Zugriff auf das Firmennetzwerk erhält. Damit können sich Hacker dann ins Firmennetzwerk des Arbeitgebers einloggen und dort dann Daten stehlen und Schadsoftware installieren, z. B. Ransomware, die alle Daten verschlüsselt, und nur gegen eine Lösegeldzahlung wieder freigibt.

Online Banking

Normalerweise ist dies der einzige Punkt, an den der Standard PC Benutzer denkt, wenn er über den Wert seines PCs für Hacker nachdenkt.

Kreditkartendaten und Online-Banking Zugänge sind natürlich sehr beliebte Beute für Hacker, aber wie wir sehen können, ist dies nur ein winzig kleiner Teil dessen, was an Gefahren von einem gehackten PC ausgehen kann.

Diese Liste ist bei weitem noch nicht vollständig und täglich



finden Hacker neue Anwendungsmöglichkeiten, wozu sie einen gehackten Rechner verwenden können, aber sie sollte aufzeigen, dass wir nicht sicher sind und auch nicht blauäugig mit diesem Thema umgehen dürfen.

Wenn dein PC gehackt wurde, gehört er nicht mehr dir. Es ist wie bei dir Zuhause: wenn du nach Hause kommst und dort jemanden an deinem Küchentisch sitzen siehst, der einfach so bei dir eingezogen ist, spielt es keine Rolle mehr, ob er deine Kreditkartendaten gefunden hat. Jetzt ist er drin und du musst damit leben, dass er dein Essen isst, deine Privatangelegenheiten ausspäht, deine Telefonrechnung hoch treibt und deine Adresse sowie deinen Namen missbraucht, um dich schlussendlich aus dem Haus zu werfen.

komplette Security Suite, die sämtliche Bereiche vom E-Mail-Verkehr, über Male- und Ransomware, bis hin zu Rootkits, Viren und Trojaner abdeckt.

Es gibt zwar auch gratis Software, aber diese ist oft mit Werbung versehen und auch nicht immer auf dem aktuellen Stand der Virensignaturen.

Jeder sollte also die ca. 30,-€ im Jahr investieren, die eine vernünftige Security Software kostet, um nicht im Nachhinein festzustellen, dass man gehackt wurde und nun die letzten Bilder vom 89. Geburtstag der verstorbenen Oma, die mit Ransomware verschlüsselt sind.

Marc D. H.

Deswegen gehört auf jeden PC ein gutes Antivirenprogramm oder besser gleich eine



John Carmack sei gepriesen!

Der 90's Shooter ist zurück!

Als Id Software 1992 Wolfenstein 3D veröffentlichte, trat Chefentwickler John Carmack nicht nur eine Grafikrevolution im PC Bereich in Gang, sondern erschuf ein eigenes Genre, das besonders die Neunziger stark prägen sollte: Den klassischen Egoshooter.

Innovation folgte auf Innovation. Nach Wolfenstein kam 1993 Doom – ein Meilenstein, der keiner Story bedarf: Ein Spacemarine namens Doomguy stellt sich auf dem Mars den Horden der Hölle. Die komplette Videospielindustrie wollte unbedingt ein Stück vom Kuchen ab haben und so folgten in kurzer Zeit hunderte von Doomklonen von meist minderer Qualität. Aber John Carmack arbeitete unerbittlich an der nächsten Generation der Grafikengine – eine komplett polygonale Spielwelt mit 360 Grad Bewegungsfreiheit für den Spieler.

Während Wolfenstein 3D und Doom keine wirkliche 3D Engine nutzten und nur die Illusion von verschiedenen Ebenen boten (z.B. gab es keine Möglichkeit nach oben oder unten zu schauen und die erste Id Tech Engine bot keine Möglichkeit Räume übereinander zu positionieren), sollte sich das 1996 mit der Quakengine (ID Tech 2) alles ändern. So war es nun möglich komplexe Strukturen aus Polygonen zu erzeugen, um im Gegensatz zu den Vorgängern keinerlei Kompromisse bei den Levelarchitekturen eingehen zu müssen. Das Setting war einmalig düster und faszinierend zugleich. Man entschied sich für einen Lovecraft Style voll mit unmöglicher Architektur, bizarren Monstern und einem düsteren Soundtrack von Nine Inch Nails Frontmann Trent Reznor. Das Gameplay war schnell, mit einem hohen Grad an Vertikalität und für die Zeit revolutionär. Auch dieses Spiel wurde oft kopiert, nie erreicht und bietet gameplaytechnisch die Blaupause für einen modernen Egoshooter. Auch diese Engine war über fast zwei Jahrzehnte das Grundgerüst für verschiedene Spielereihen wie z.B. die Call of Duty Reihe von Infinity Ward, deren IW Engine große Teile des offenen Quellcodes von Quake

1 übernimmt. Auch der Nachfolger Quake 2 änderte nichts am Kern des Gameplays und verbesserte eher die Grafik, fügte im Gegensatz zum Vorgänger schon beim Verkaufsstart native Grafikkartenunterstützung hinzu und sorgte für den Boom bei Grafikbeschleunigern in der Zeit. Danach konzentrierte sich die Reihe mit Quake 3 auf den Multiplayer und es wurde lange Zeit still um die Franchise. Der Egoshooter in den 2000ern veränderte sich schlagartig und wurde besonders durch Spiele wie Halo geprägt – langsame Bewegungsgeschwindigkeit, regenerierende Lebensenergie und eine Fokussierung auf gesciptete Storyelemente wurden der Standard; dies alles blieb lange Zeit der Standard, aber mit der Indiewelle der 2010er kommt für alte Hasen nun eine Erfüllung eines längst in der obskuren Welt der Moddingszene verschollenen Wunsches. Der klassische Egoshooter der Neunziger ist endlich zurück.

Indieentwickler wie die New Blood Studios bieten mit Spielen wie DUSK oder Amid Evil sogenannte „Blasts from the Past“. Dusk ist dabei fast wie eine Neuinterpretation des Klassikers Blood von 3D Realms aus dem Jahr 1997, allerdings mit Quake 1 Optik und mit noch abgefahrterer Bewegungsfreiheit. So kann man sich im Sprung sogar überschlagen, was Leuten mit Simulatorkrankheit weniger gefallen dürfte. Amid Evil ist wie ein indirekter Heretic Nachfolger, in dem man mit einem Kampfmagier durch verschiedene Welten eine riesige Variation von Gegnern mit allerhand ausgefallenen Zauberstäben bekämpft – so kann man z.B. Planeten und sogar Sonnen auf die Gegner schleudern. Ein Heidenspaß!

Dies sind nur zwei aktuelle Quakeähnliche Shooter mit Old School Gameplaymechaniken, implementiert in neuen Grafikengines, wie der Unreal 4 Engine oder Unity. Und diese sind verdammt gut!

Aber auch Reboots wie die 2016er Version von Doom berufen sich auf alte Tugenden zurück und bieten schnelle kompromisslose Action ohne viel Story. Der schnelle vertikale Shooter inklusive Bunnyhops und Rocketjumps ist

endlich wieder da. Auch bedienen sich einige Entwickler alter vergessener Engines wie der Buildengine, welche das letzte Mal 1996 in Spielen wie Duke Nukem 3D, Shadow Warrior oder Blood zu sehen war. In diesem Fall heißt das Werk Ion Fury, welches dieses klassische 2,5D Gameplay in das 21. Jahrhundert katapultiert, sogar mit spritebasierten Gegnern. Wrath - Aeon of Fury nutzt die alte Quake 1 Engine um das gleiche Spielgefühl wie damals zu vermitteln – inklusive Pixeloptik, ohne Texturfilterung. Ein persönlicher Favorit von mir ist der Roguelike Early Access Shooter Nightmare Reaper, in dem eine Psychatrieinsassin in ihren Träumen versucht ihre inneren Dämonen zu bekämpfen. Das tut sie indem sie in prozedural generierten Welten, die aussehen wie eine Mischung aus Doom/Wolfenstein gemixt mit dem Steuerungskonzept der Quakereihe Nacht um Nacht, allerlei Monster mit Waffen, welche im Level versteckt sind, killt. Schafft man ein Level, darf man sich eine Waffe aussuchen, welche man in den nächsten Alptraum mitnehmen darf; stirbt man, muss man eine komplett neu generierte Version des aktuellen Levels neu spielen. Das gesammelte Geld wird in einem Skilltree in bessere Fähigkeiten investiert, welche in Super Mario ähnlichen Minispielen freigeschaltet werden – ein süchtig machendes und höchst unterhaltsames Konzept, welches trotz früher Early Access Phase zu begeistern weiß.

Ein weiterer Titel welcher in Kürze erscheinen wird ist Prodeus, welcher Doom 2016 Gameplay mit der Ästhetik der beliebten Brutal Doom Mod mixt und vor kurzem wurde Hedon veröffentlicht, welches versucht Hexen mit Strife zu vereinen.

Der klassische First Person Shooter, den 90s Kids noch aus ihrer Kindheit kennen, ist also wieder zurück, und bereits jetzt gibt es eine riesen Auswahl für einen potenziellen Nostalgietrip. Aber auch Neulinge des Genres können sich vielleicht am Retrolook und den klassischen Spielmechaniken erfreuen, welche zeitlose, anspruchsvolle und kurzweilige Unterhaltung bieten.

Christoph K.



Kochbar

Blätterteig Calzone

Zutaten

für 1-2 Personen

- 1 Rolle frischer Blätterteig
- 1 Dose Pizzatomen
- 1 Dose Thunfisch
- 1 Pack Salami o. ä.
- Oregano o. Pizzagewürz
- Olivenöl
- Mozzarella

Als Füllung kann natürlich auch alles andere verwendet werden.



How To

Den Backofen auf 200° - 220° vorheizen, dabei die Packungsangaben beachten

1. Man nehme den Teig aus der Kühlung und lässt etwa 15 min bei Zimmertemperatur warm werden, da er sonst beim ausrollen brechen könnte.
2. Auf einem mit Backpapier ausgelegtem Backblech den Teig ausrollen
3. Den Teig mit einer Gabel zur Hälfte gleichmäßig löchern
4. Nun mit den Pizzatomen die gelöcherzte Hälfte gleichmäßig und nicht zu dick bestreichen
5. Anschließend mit 1-2 Teelöfeln Pizzagewürz bestreuen
6. Jetzt die gewünschten Beläge verteilen, aber Thunfisch zum Schluss
7. Mit geriebenem Mozzarella bestreuen
8. Die unbelegte Seite nun über die belegte Seite klappen und die Ränder einfallen
9. Jetzt die Oberseite mit einem Teelöfel Olivenöl bestreichen
10. Den restlichen Käse nach belieben auf der zugedeckten Calzone verteilen
11. Nun mit etwas Pizzagewürz bestreuen und die Calzone auf der mittleren Schiene ca. 20 min bis zur gewünschten Bräune backen

E buon appetito!
...wünscht die Redaktion!

Veranstaltungskalender

Cranger Kirmes

- Wann:** Donnerstag, 1. - Sonntag, 11.8.2019
Do, 1.8.2019: 16 bis 24 Uhr Fr 2.8.2019: 13 bis 2 Uhr
So, 4.8.2019: 11 bis 24 Uhr Sa, 3.8.2019: 13 bis 2 Uhr
Mo bis Do: 13 bis 24 Uhr Fr, 9.8.2019: 13 bis 2 Uhr
So, 11.8.2019: 11 bis 24 Uhr Sa, 10.8.2019: 13 bis 2 Uhr
- Wo:** Crange-Herne
- Eintritt:** frei, Nutzung der Fahrgeschäfte, Mittw. 7.8. ermäß. Preise (Familihtag), da sind die **Crangepässe** (<https://kurzelinks.de/crangepaesse>) ungültig. Vorverkaufsstelle in Essen hierfür ist die Touristikzentrale am Hbf, weitere unter o.g. Link.
- Info:** früheres Dorf Crange, Pferdemarkt
Erstmalig taucht der Name Crange in einem am 25. Juni 1286 in Essen ausgestelltem Pfandbrief auf. Die erste urkundliche Erwähnung der Freiheit Crange stammt aus dem Jahr 1484. Mit der Freiheit wurden dem Dorf Crange Rechte eingeräumt, die denen einer Stadt nahe kamen. Die Freiheit Crange lag auf einer Insel in der Emscherniederung und hatte eine Größe von etwa 37.500 qm und bestand 1555 aus 20 Häusern.
Ab Ende des 18. Jhrds fand der **Pferdemarkt** auf dem heutigen Gelände statt, nun auf **Gut Steinhausen am 1.8., ab 10 Uhr**
<http://www.cranger-kirmes.de/home.html>

Hopfenfest an der Gruga

- Wann:** Donnerstag, 8.8. – Samstag 10.8.2019
Do. 8. + Fr. 9.8.2019, 16:00 – 23:00 Uhr
Samstag, 10.08.2019, 14:00 – 23:00 Uhr
- Wo:** P1 vor Grugahalle und -Messe, Essen
- Eintritt:** frei
- Info:** es werden nicht nur 100 lokale und internationale (Craft-)Biere, exotische Bierspezialitäten und Biercocktails angeboten, an Food Trucks gibtes zur Ergänzung leckeren Burger bis zum handgemachten Burrito, dazu musikalische Untermalung
<https://www.hopfenseidank.de/hopfenfest-essen-2019/>

Parkfest zum 90jährigen Bestehen des Grugaparks

- Wann:** Fr 16.8.2019: Geburtstagsparty 19-23 Uhr, Eintritt: 6,- €, mit Dauerkarte frei
Sa 17.8.2019: Zeitreise 16-23 Uhr, Eintritt: 6,- €, mit Dauerkarte frei
So 18.8.2019: Familihtag Kranichwiese, 11-17:30 Uhr, regulärer Parkeintritt, Kinder bis 15 Jahre eintrittsfrei!
- Eintritt:** Sondereintritt 6,00 € (Freit. ab 17:00, Sa. ab 14:00 Uhr, Tipp: 1 Std vorher im Park sein)
- Info:** <http://www.grugapark.de/1908.html>

Ruhrtriennale



Wann: Mittwoch, 21.8. – Sonntag 29.9.2019
Wo: Recklinghausen, einige Veranst. auf Kokerei Zollv. und Zeche Carl
Eintritt: je nach Veranstaltung, Vorverkauf bei TouristikZentr. am Hbf
Info: Darbietungen zeitgenössischer Künstler*innen in monumentaler Industriearchitektur der Metropole Ruhr. Hallen, Kokereien, Maschinenhäuser, Halden und Brachen des Bergbaus und der Stahlindustrie verwandeln sich in beeindruckende Spielorte an den Schnittstellen von Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Performance und Bildender Kunst.
<https://www.ruhrtriennale.de/de/>

Repair Café

Wann: Donnerstag, 29.08.2019: 17:30 - 19:30
Wo: Café im Storp, Haus für Bildung und Kultur Storp 9, Storpstraße 9, E-Huttrop
Eintritt: frei
Info: Was macht man mit Gebrauchsgegenständen, die zwar kaputt aber zu schade zum Wegwerfen sind? Mitbringen in's RepairCafé und repariere es einfach wieder! Es stehen Dir nette Leute mit viel "Know-How" zur Seite!
<https://www.umwelttisch.de/events/repair-cafe-im-storp-4/>
<https://transitiontown-essen.de/termine/>

Borbecker Marktfest

Wann: Donnerstag, 29.8 – Sonntag 1.9.2019:
 Donnerstag von 10 bis 20 Uhr, Freitag und Samstag von 10 bis 23 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr
Wo: Borbecker Markt und Fußgängerzone
Eintritt: frei
Info: attraktives Programm mit viel Live-Musik zwei Bühnen, neben Kunsthandwerkerstraße, Kindermeile, Weindorf, viel Außengastronomie und Händlermeile mit etwa 100 Ständen, Highlight der Veranstaltung ist das große Höhenfeuerwerk am Samstagabend.
www.ceboborbeck.de
 (auch hierhin fährt eine histor. Bahn auf Spur der 103, <https://www.vhag-evag.de/fahrten-li.html>, <https://www.vhag-evag.de/fzg/1753.html>)

Impressum

Herausgeber

Zentrum für Joborientierung
Sabinastr. 27
45136 Essen
Tel.: 0201 220 86 73

Redaktion

Chefredakteur: M.D.H.
Layout: M.D.H.
Stellv. Redakteur
und Layout: R.D.

Titelbild: A.T.L.

Copyright Hinweise:

Einige Bilder und Textabschnitte können von Internetseiten wie z.B.: Wikipedia.de stammen.

Nicht selbst erstellte Texte werden als solche mit einer Quellenangabe gekennzeichnet.

Das Copyright liegt beim jeweiligen Inhaber.

Wir distanzieren uns ausdrücklich von weiteren Inhalten fremder Webseiten, deren Material wir für unsere Zeitung verwendet haben.

Die vorangegangenen Ausgaben
finden Sie in unserem Archiv unter:

www.palette-an-der-ruhr.de/zfjo/infolette.htm

Redaktionsschluss ist der 23. August 2019

Druck erfolgt am 30. August 2019

